

VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES PATENTWESENS

Absender: INTERNATIONALE RECHERCHENBEHÖRDE

An:

PCT

Fall
24. MRZ 2006

CT IPS AM Mch P
siehe Formular PCT/ISA/220

rec. MAR 17 2006

IP
time limit 16.06.06

SCHRIFTLICHER BESCHEID DER
INTERNATIONALEN
RECHERCHENBEHÖRDE
(Regel 43bis.1 PCT)

Absendedatum
(Tag/Monat/Jahr) siehe Formular PCT/ISA/203

Aktenzeichen des Anmelders oder Anwalts
siehe Formular PCT/ISA/220

8004P02296W0

WEITERES VORGEHEN
siehe Punkt 2 unten

Internationales Aktenzeichen
PCT/EP2005/050502

Internationales Anmeldedatum (Tag/Monat/Jahr)
07.02.2005

Prioritätsdatum (Tag/Monat/Jahr)
18.02.2004

Internationale Patentklassifikation (IPK) oder nationale Klassifikation und IPK
INV. G06F19/00

Anmelder
SIEMENS AKTIENGESELLSCHAFT

1. Dieser Bescheid enthält Angaben zu folgenden Punkten:

- ☒ Feld Nr. I Grundlage des Bescheids
- ☐ Feld Nr. II Priorität
- ☒ Feld Nr. III Keine Erstellung eines Gutachtens über Neuheit, erfinderische Tätigkeit und gewerbliche Anwendbarkeit
- ☐ Feld Nr. IV Mangelnde Einheitlichkeit der Erfindung
- ☐ Feld Nr. V Begründete Feststellung nach Regel 43bis.1(a)(i) hinsichtlich der Neuheit, der erfinderischen Tätigkeit und der gewerblichen Anwendbarkeit; Unterlagen und Erklärungen zur Stützung dieser Feststellung
- ☐ Feld Nr. VI Bestimmte angeführte Unterlagen
- ☐ Feld Nr. VII Bestimmte Mängel der internationalen Anmeldung
- ☐ Feld Nr. VIII Bestimmte Bemerkungen zur internationalen Anmeldung

2. WEITERES VORGEHEN

Wird ein Antrag auf internationale vorläufige Prüfung gestellt, so gilt dieser Bescheid als schriftlicher Bescheid der mit der internationalen vorläufigen Prüfung beauftragten Behörde ("IPEA"); dies trifft nicht zu, wenn der Anmelder eine andere Behörde als diese als IPEA wählt und die gewählte IPEA dem Internationale Büro nach Regel 66.1bis b) mitgeteilt hat, daß schriftliche Bescheide dieser Internationalen Recherchenbehörde nicht anerkannt werden.

Wenn dieser Bescheid wie oben vorgesehen als schriftlicher Bescheid der IPEA gilt, so ist der Anmelder aufgefordert, bei der IPEA vor Ablauf von 3 Monaten ab dem Tag, an dem das Formblatt PCT/ISA/220 abgesandt wurde oder vor Ablauf von 22 Monaten ab dem Prioritätsdatum, je nachdem, welche Frist später abläuft, eine schriftliche Stellungnahme und, wo dies angebracht ist, Änderungen einzureichen.

Weitere Optionen siehe Formblatt PCT/ISA/220.

3. Nähere Einzelheiten siehe die Anmerkungen zu Formblatt PCT/ISA/220.

Name und Postanschrift der mit der internationalen
Recherchenbehörde



Europäisches Patentamt
D-80298 München
Tel. +49 89 2399 - 0 Tx: 523656 epmu d
Fax: +49 89 2399 - 4465

Bevollmächtigter Bediensteter

Barba, M

Tel. +49 89 2399-2732



Feld Nr. I Grundlage des Bescheids

1. Hinsichtlich der **Sprache** ist der Bescheid auf der Grundlage der internationalen Anmeldung in der Sprache erstellt worden, in der sie eingereicht wurde, sofern unter diesem Punkt nichts anderes angegeben ist.
 - ☐ Der Bescheid ist auf der Grundlage einer Übersetzung aus der Originalsprache in die folgende Sprache erstellt worden, bei der es sich um die Sprache der Übersetzung handelt, die für die Zwecke der internationalen Recherche eingereicht worden ist (gemäß Regeln 12.3 und 23.1 b)).
2. Hinsichtlich der **Nucleotid- und/oder Aminosäuresequenz**, die in der internationalen Anmeldung offenbart wurde und für die beanspruchte Erfindung erforderlich ist, ist der Bescheid auf folgender Grundlage erstellt worden:
 - a. Art des Materials
 - ☐ Sequenzprotokoll
 - ☐ Tabelle(n) zum Sequenzprotokoll
 - b. Form des Materials
 - ☐ in schriftlicher Form
 - ☐ in computerlesbarer Form
 - c. Zeitpunkt der Einreichung
 - ☐ in der eingereichten internationalen Anmeldung enthalten
 - ☐ zusammen mit der internationalen Anmeldung in computerlesbarer Form eingereicht
 - ☐ bei der Behörde nachträglich für die Zwecke der Recherche eingereicht
3. ☐ Wurden mehr als eine Version oder Kopie eines Sequenzprotokolls und/oder einer dazugehörigen Tabelle eingereicht, so sind zusätzlich die erforderlichen Erklärungen, daß die Information in den nachgereichten oder zusätzlichen Kopien mit der Information in der Anmeldung in der eingereichten Fassung übereinstimmt bzw. nicht über sie hinausgeht, vorgelegt worden.
4. Zusätzliche Bemerkungen:

Feld Nr. III Keine Erstellung eines Gutachtens über Neuheit, erfinderische Tätigkeit und gewerbliche Anwendbarkeit

Folgende Teile der Anmeldung wurden nicht daraufhin geprüft, ob die beanspruchte Erfindung als neu, auf erfinderischer Tätigkeit beruhend (nicht offensichtlich) und gewerblich anwendbar anzusehen ist:

- ☒ die gesamte internationale Anmeldung,
- ☒ Ansprüche Nr. 1-11

Begründung:

- ☒ Die gesamte internationale Anmeldung, bzw. die obengenannten Ansprüche Nr. 1-11 beziehen sich auf den nachstehenden Gegenstand, für den keine internationale vorläufige Prüfung durchgeführt werden braucht (*genaue Angaben*):

siehe Beiblatt

- ☐ Die Beschreibung, die Ansprüche oder die Zeichnungen (*machen Sie bitte nachstehend genaue Angaben*) oder die obengenannten Ansprüche Nr. sind so unklar, daß kein sinnvolles Gutachten erstellt werden konnte (*genaue Angaben*):
- ☐ Die Ansprüche bzw. die obengenannten Ansprüche Nr. sind so unzureichend durch die Beschreibung gestützt, daß kein sinnvolles Gutachten erstellt werden konnte.
- ☒ für die gesamte Anmeldung oder für die obengenannten Ansprüche Nr. wurde kein internationaler Recherchenbericht erstellt.
- ☐ Das Nucleotid- und/oder Aminosäuresequenzprotokoll entspricht nicht dem in Anhang C zu den Verwaltungsvorschriften vorgeschriebenen Standard, weil
 - die schriftliche Form ☐ nicht eingereicht wurde.
 - ☐ nicht dem Standard entspricht.
 - die computerlesbare Form ☐ nicht eingereicht wurde.
 - ☐ nicht dem Standard entspricht.
- ☐ Die Tabellen zum Nucleotid- und/oder Aminosäuresequenzprotokoll, sofern sie nur in computerlesbarer Form vorliegen, entsprechen nicht den in Anhang C-bis zu den Verwaltungsvorschriften vorgeschriebenen technischen Anforderungen.
- ☐ Siehe Beiblatt für weitere Angaben.

Zu Punkt III**Keine Erstellung eines Gutachtens über Neuheit, erfinderische Tätigkeit und gewerbliche Anwendbarkeit**

- 1 Der vorliegenden Anmeldung liegt eine reine Verwaltungsaufgabe zugrunde, nämlich die Qualitätskontrolle von je an unterschiedlichen, aber vergleichbaren Patientenkollektiven im Rahmen eines medizinischen Vorhabens erhobenen medizinischen Datensätzen.
Aufgabe der vorliegenden Anmeldung ist es, die Qualitätskontrolle für im Rahmen eines medizinischen Vorhabens erhobene medizinische Datensätze zu verbessern. Die Aufgabe wird gelöst durch ein Verfahren zur Qualitätskontrolle von je an unterschiedlichen, aber vergleichbaren Patientenkollektiven im Rahmen eines medizinischen Vorhabens erhobenen medizinischen Datensätzen, mit folgenden Schritten:
für jeden Datensatz wird ein ihm zugeordneter Qualitätskontrollparameter auf gleiche Weise ermittelt;
die Qualitätskontrollparameter werden anhand von Vergleichskriterien ausgewertet. Von vergleichbaren Patientenkollektiven wird angenommen, daß deren im Rahmen der Datenerhebung wesentliche Eigenschaften identisch sind, z.B. gleiche Alters- und Geschlechtsstruktur, ethnische Zugehörigkeit, Blutgruppe, Krankheitsdiagnose, Begleiterkrankungen und Krankheitsstadium. Unterschiedlich bedeutet, daß sie sich aus unterschiedlichen Individuen als Patienten zusammensetzen und z.B. an verschiedenen Kliniken angesiedelt sind oder von unterschiedlichen Ärzten betreut werden.
- 1.1 Die in Anspruch 1 beschriebene Lösung richtet sich an eine reine administrative Vorgehensweise, die auf vordefinierte Regeln beruht. Anspruch 1 offenbart keine technischen Mittel zur Ausführung des Anspruchsgegenstands.
Der Gegenstand des Anspruchs 1 definiert folglich lediglich ein Verfahren für geschäftliche Tätigkeiten als solches.
- 1.2 Selbst wenn der Gegenstand des Anspruchs 1 so interpretiert würde, daß er die in der Anmeldung offenbarten technischen Merkmale für die Implementierung des

Verfahrens definiert würden, würde ein solcher Gegenstand nicht auf einer erfinderischen Tätigkeit beruhen, da er nicht die über die einfache Automatisierung der administrativen Vorgehensweise auf einer herkömmlichen Datenverarbeitungsanlage hinausginge.

- 1.3 Was die technische Implementierung betrifft offenbart die Anmeldung lediglich die Verwendung einer Datenbank, die eine herkömmliche technische Funktionweise aufweist.
Diese technischen Merkmale bezeichnen lediglich generische Mittel zur Datenverarbeitung. Eine Datenverarbeitungsanlage mit den obigen technischen Merkmalen gehört zum Prioritätszeitpunkt der Anmeldung zum allgemein bekannten Stand der Technik. Folglich würde im vorliegenden Fall ein herkömmlicher Computer als nächster Stand der Technik betrachtet werden. Für die Existenz eines solchen Computers zum Prioritätszeitpunkt wäre kein Nachweis in schriftlicher Form erforderlich.
- 1.4 Der Gegenstand eines solchen Anspruchs würde sich dann nur durch die administrativen Aspekte des Verfahrens zur Qualitätskontrolle für im Rahmen eines medizinischen Vorhabens erhobene medizinische Datensätze vom nächstliegenden Stand der Technik unterscheiden.
- 1.5 Die objektive technische Aufgabe würde folglich darin bestehen, die administrative Vorgehensweise auf dem herkömmlichen Computer zu implementieren.
- 1.6 Der Fachmann ist grundsätzlich ein Experte auf einem technischen Gebiet. Wenn die Aufgabe die Implementierung einer administrativen Aufgabe auf einem Computer betrifft, ist der Fachmann ein Fachmann auf dem Gebiet der Datenverarbeitung und kein Experte im administration Bereich.
- 1.7 Die für die Implementierung benötigten technischen Mittel ergeben sich unmittelbar aus der Spezifikation, die dem Verwaltungsmodell zugrunde liegt. Jegliche technische Überlegungen bezüglich der Implementierung der einzelnen Verfahrensschritte auf einem herkömmlichen Computer würden sich dabei direkt vom nächstliegenden Stand der Technik ableiten lassen. Eine derartige technische

**SCHRIFTLICHER BESCHEID
DER INTERNATIONALEN
RECHERCHEBEHÖRDE (BEIBLATT)**

Internationales Aktenzeichen

PCT/EP2005/050502

Lösung würde nicht über die bloße Automatisierung der aus dem Verwaltungsmodell resultierenden Rahmenbedingungen hinausgehen. Eine Automatisierung, die sich lediglich auf herkömmliche Hardware und Programmiertechniken stützt, ist für den Fachmann offensichtlich. Die Implementierung der durch die administrative Vorgehensweise bestimmten Datenverarbeitungsschritte innerhalb des oben genannten herkömmlichen Computers würden keiner technischen Überlegungen bedürfen, die über das normale fachmännische Handeln hinausgehen. Damit würde der Fachmann ohne erfinderisches Zutun zum Gegenstand der Ansprüche gelangen.